

Einbruch in Lilienthal

Täter nehmen Schmuck mit

Lilienthal. Bei einem Einbruch in ein Wohnhaus in der Gemeinde Lilienthal haben der oder die Täter Schmuck erbeutet. Die Polizei sucht nun nach Zeugen, die helfen können, den Fall aufzuklären. Nach Angaben eines Behördensprechers schlugen die Unbekannten am Mittwoch in der Zeit zwischen 9 und 14 Uhr in der Straße Alten Eichen in Worpshausen zu. Sie öffneten gewaltsam eine Terrassentür im rückwärtigen Bereich des Wohnhauses und gelangten so ins Gebäudeinnere. Daraufhin durchsuchten die Täter die Innenräume und stießen auf Schmuck, den sie mitnahmen. Zeugen werden gebeten, sich beim zuständigen Polizeikommissariat Osterholz unter der Telefonnummer 04791/3070 zu melden. FEA

Rathaus Lilienthal

Bürgermeister hört zu

Lilienthal. Die nächste Sprechstunde mit Bürgermeister Kim Fürwentschens findet am Donnerstag, 23. Februar, in der Zeit von 9 bis 13 Uhr im Lilienthaler Rathaus statt. Wer ein Anliegen hat, kann dies dort mit dem Verwaltungschef erörtern. Gebeten wird um eine Anmeldung unter der Telefonnummer 04298/929101, damit eine passende Besprechungszeit vereinbart werden kann. Die nächste Bürgermeistersprechstunde ist dann für Mittwoch, 15. März, ebenfalls von 9 Uhr bis 13 Uhr im Rathaus vorgesehen. Weitere Termine der Bürgermeistersprechstunden sind auf der Homepage der Gemeinde Lilienthal unter Aktuelles/Service/Bürgermeistersprechstunden 2023 zu finden, teilt das Rathaus mit. LR

LESERMEINUNG

Zum Artikel „Ratsleute sollen Plätze räumen“ vom 2. Februar:

Geister der Vergangenheit

Ausgerechnet drei „Abtrünnige“ sorgen in Lilienthal für sozialdemokratische Basisarbeit und könnten dieser Partei ein Profil geben. Allein das Geltungsbedürfnis derjenigen, die an diesem Prozess aus persönlichen Gründen nicht teilnehmen können, sorgt für nicht überbrückbare Differenzen. Und so tauchen wieder die Geister der Vergangenheit auf und dabei wird vergessen, wie der Wahlkampf von eben diesen „Abtrünnigen“ mit großem Energieaufwand geführt wurde – ohne die Unterstützung der Dauermäkelnden. Wöstenkühler, Faber und Segelken erledigen auch ihren Job!

Mittlerweile erinnert es mich an eine Teezeremonie: Sie können einen mit Teeblättern zubereiteten Tee einige Male aufgießen – mit Teebeutel klappt das nicht. Die verbliebenen Lilienthaler SPD-Genossinnen und Genossen sollten sich als Oppositionspartei begreifen und den sachlichen Weg einschlagen, falls möglich.

Zur Entspannung empfehle ich die Fledermaus von Johann Strauss: „Glücklich ist, wer vergisst, was doch nicht zu ändern ist“.

WERNER ADAM, LILIENTHAL

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Die Redaktion behält sich Auswahl und Kürzungen vor. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Postadresse und Telefonnummer nicht vergessen, auch bei E-Mails.

WÜMME-ZEITUNG

Worpsweder Zeitung · Osterholzer Zeitung
Lilienthaler Kurier · Rotenburger Kurier
Verantwortlicher Redakteur: André Fesser

Zeitungshaus Lilienthal
Hauptstraße 87, 28865 Lilienthal
info@wuemme-zeitung.de

Öffnungszeiten: Montag – Freitag,
9.30 – 13.00 Uhr und 13.30 Uhr – 17 Uhr.

Kundenservice 04298/27 04 65 10
Telefax 04298/27 04 19 12
Aboservice (Sbd.) 0421/3671 66 77
Ticketservice 04298/27 04 65 10

abonnentenservice@wuemme-zeitung.de
kleinanzeigen@wuemme-zeitung.de

Redaktion Lokales
Sandra Bischoff (sbr) 04298/27 04 32 12
André Fesser (fea) 04298/27 04 36 15
Dennis Glock (glo) 04298/27 04 31 74
Johannes Heeg (es) 04298/27 04 91 15
Irene Niehaus (ene) 04298/27 04 90 30
Lutz Rode (lr) 04298/27 04 32 10
Petra Scheller (pes) 04298/27 04 91 55
Antje Stürmann (akd) 04298/27 04 36 75
Telefax 04298/27 04 19 00

redaktion@wuemme-zeitung.de

Redaktion Lokalsport
Tobias Dohr (td) 04791/30 35 92
Dennis Schott (dsc) 0421/3671 38 65
Thorin Menstrup (thr) 04791/30 35 93
Telefax 04298/27 04 19 01

sport@wuemme-zeitung.de

Anzeigen
Albert Michel 04791/30 34 30
Kai Quest 0421/65 58 45 89 15
Anne Sanatgar 04298/27 04 91 63
Melina Sachße 04791/30 34 31
Oliver Weiland 04298/27 04 34 45
Ralf Zawada 0421/65 58 45 89 15

anzeigen@wuemme-zeitung.de

Neubau soll zwei alte Häuser ersetzen

Warum die Lilienthaler Diakonie im Neuenkirchener Weg 6,5 Millionen Euro investieren will



So sollen die Wohngebäude aussehen, die die Lilienthaler Diakonie am Neuenkirchener Weg 46 neu errichten lassen möchte.

ILLUSTRATIONEN: LILIENTHALER DIAKONIE

VON LUTZ RODE

Lilienthal. Die Lilienthaler Diakonie will im Neuenkirchener Weg 46 neu bauen. Gleich neben dem 2021 fertiggestellten Gebäudekomplex sollen drei Gebäude mit jeweils acht Wohneinheiten errichtet werden. Voraussichtlich 6,5 Millionen Euro will die Diakonie in die Häuser investieren. „Es ist eine Investition in die Zukunftsfähigkeit unserer Einrichtung“, sagt Geschäftsführer Lars Wellbrock.

Einige Gebäude auf dem Campus sind laut Wellbrock in die Jahre gekommen. Sie stammen aus der Anfangszeit der 60er-Jahre und würden weder hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit noch in Bezug auf das wachsende Bedürfnis nach größtmöglicher Privatsphäre, insbesondere in Form von eigenen Bädern, eine zeitgemäße Ausstattung bieten. Die Diakonie plant, die Nutzung der Häuser An der Martinskirche 16 und 18 als Wohngebäude in der bisherigen Form aufzugeben. Für die derzeit dort lebenden Menschen sollen auf dem Baugrundstück Neuenkirchener Weg 46 drei miteinander verbundene Wohnhäuser in einschossiger Bauweise errichtet werden. „Insgesamt sollen in den drei geplanten Baukörpern 24 Personen ein neues Zuhause finden“, kündigt Wellbrock an.

Die Finanzierung des Neubauprojekts steht, die Baugenehmigung liegt seit Ende

vergangen Jahres vor und nachdem das Grundstück vermessen wurde, sollen in Kürze die Erdarbeiten starten. Architektonisch setzen sich die drei Häuser bewusst von dem Neubau gleich nebenan ab. Sie sind nicht so dominant und lehnen sich eher an die schon vorhandene Bebauung mit den Häusern für die verschiedenen Wohngruppen an.

Bei der Errichtung des Neubaus sollen besonders hohe Standards erfüllt werden, sagt der Diakonie-Geschäftsführer. Man habe sich für eine optimierte energetische Gestaltung sowie eine ressourcenschonende und umweltbewusste Bauweise entschieden. Wenn alles klappt, soll der Neubau mit dem Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude

(QNG) ausgezeichnet werden. Wegen der erhöhten Standards gibt es wiederum auch eine Extra-Förderung durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau. Dieser finanzielle Vorteil kann ein wenig wettmachen, dass die Diakonie in Zeiten steigender Zinsen auf dem Kreditmarkt und wachsender Baukosten bauen will. Eine Ausweitung der mit dem Land Niedersachsen abgestimmten 270 Wohnplätze erfolge nicht, so der Diakonie-Chef.

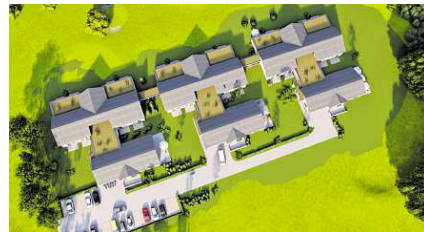
Für die Häuser der Diakonie und die Nachbarschaft ringsherum wird derzeit ein energetisches Quartierskonzept erstellt, in dessen Zuge auch Steckbriefe für jedes einzelne Gebäude verfasst werden. Sie sollen unter anderem Aufschluss darüber geben, inwiefern sich eine Sanierung noch lohnt oder

nicht. „Abzusehen ist bereits, dass die beiden Häuser, um die es jetzt geht, nicht mehr sanierungsfähig sind“, sagt Wellbrock. Zum vorgesehenen Konzept im Quartier ist am 10. März eine Kick-Off-Veranstaltung geplant, die voraussichtlich im Martinssaal der Diakonie stattfindet und zu der auch die direkten Anwohner eingeladen werden.

1000 neue LED-Lampen

Die Lilienthaler Diakonie weitet ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten insgesamt aus. Nicht nur der Neubau und das energetische Sanierungskonzept zählen dazu, sondern auch ganz konkrete und schnell umsetzbare Maßnahmen: 2023 sollen großflächig rund 1000 alte Deckenlampen durch LED-Beleuchtung ersetzt werden. 300.000 Euro soll das in etwa kosten, wovon die N-Bank, die niedersächsische Förderbank, einen Zuschuss von 200.000 Euro übernimmt. Die Diakonie hat ausgerechnet, dass sie dadurch jährlich 28.900 Euro an Stromkosten und etwa 87 Tonnen CO₂ einspart.

Für die Erstellung des Quartierskonzepts ist zudem eine Förderung von 90.000 Euro bewilligt worden. Bei dem Konzept soll auch geprüft werden, ob es sinnvoll ist, in die energetische Versorgung der Behinderten-Einrichtung auch Nachbarn wie die Evangelischen Dienste, die Klinik Lilienthal, Naberturm oder private Haushalte einzubeziehen.



Insgesamt sollen in den drei geplanten Baukörpern 24 Personen ein neues Zuhause finden, sagt Diakonie-Geschäftsführer Lars Wellbrock.

Unfall mit zwei Verletzten

Lilienthal. Zu einem Unfall auf der Lilienthaler Allee musste am Donnerstagmorgen die Polizei ausreifen. Gegen 6.10 Uhr hatte es dort gekracht: Die 44 Jahre alte Fahrerin eines Mitsubishi wollte nach Polizeiangaben von der Torneestraße auf die Umgehungsstraße in Richtung Bremen abbiegen. Dabei übernahm sie das Auto einer 33-Jährigen, die auf der Allee in Richtung Moorhausen unterwegs war. Beide Fahrerinnen wurden nach

Erkenntnissen der Polizei bei dem Zusammenstoß leicht verletzt. Der Rettungsdienst brachte sie in ein Krankenhaus. Es entstand Sachschaden von insgesamt mehreren tausend Euro. Beide Fahrzeuge waren infolge des Verkehrsunfalls nicht mehr fahrberdig und mussten abgeschleppt werden. Zahlreiche Autofahrer versuchten, die Unfallstelle im Berufsverkehr zu umfahren. Im Jan-Reiners-Weg stauten sich die Fahrzeuge. LR

Kinderakademie startet Nähkursus

Lilienthal. Im Nähkursus der Kinderakademie der Bürgerstiftung Lilienthal „Upcycling oder aus Alt mach Neu“ sind noch Plätze frei. Dort sollen aus Kleidung, Bettwäsche oder Tischdecken, die nicht mehr benötigt werden, neue Taschen, Rucksäcke oder vielleicht auch Röcke hergestellt werden. Nähmäschinen stehen zur Verfügung, wer jedoch eine hat und damit vertraut ist, kann diese auch mitbringen. Material wie Nadeln, Nähgarn,

Vlies werden zur Verfügung gestellt. Die Kosten betragen 25 Euro. Der Kursus startet am Freitag, 17. Februar und findet danach am 17. März, 14. April, 12. Mai, oder 16. Juni zwischen 15.30 Uhr und 17.30 Uhr im Conrad-Naber-Haus in der Klosterstraße 23 statt. Anmelden können sich Mädchen und Jungen ab 9 Jahren unter 04298/467701, per E-Mail an info@buergerstiftung-lilienthal.de oder unter www.kali-schlafsuchts.de. LR

Gemeindewettbewerbe bei 35 Grad im Schatten

Ortsfeuerwehr Schmalenbeck blickt auf Jahreshauptversammlung zurück und voraus

VON JOHANNES KESSELS

Grasberg. Auch die Ortsfeuerwehr Schmalenbeck war im vorigen Jahr gut damit beschäftigt, umgewehrte Bäume von den Straßen zu holen. Daran erinnerte jetzt der stellvertretende Ortsbrandmeister Christoph Meyer während der Jahreshauptversammlung. 31 Aktive, davon eine Frau, umfasst die Einsatzabteilung, dazu 13 fördernde Mitglieder. Die Aktiven mussten im vorigen Jahr 18 Mal zu einer Hilfeleistung ausreifen. Eine davon war eine Türöffnung bei einem Notarzt-Einsatz, die übrigen 17 fanden an den Sturmtagen im Februar und am 4. August statt.

Gleich 133 Feuerwehrleute aus dem gesamten Gemeindegebiet waren bei einer Alarmübung im Einsatz, die einen Stallbrand simuliert. Dass sie nicht von panischen Rindern begrüßt wurden, machte die ersten Einsatzkräfte zwar sofort stutzig. „Aber sie haben den anderen hinter ihnen nicht verraten, dass es nur eine Übung war“, lobte Christoph Meyer. Die Kameraden aus den übrigen Wehrenten waren ein wenig erschüttert vom Zustand der Schmalenbecker Straße, auch im

wörtlichen Sinne: „Die, die im Wagen hinten saßen, mussten sich gut festhalten“, sagte Meyer. Leider habe die Gemeinde für eine grundlegende Sanierung kein Geld, sagte Bürgermeisterin Marion Schorfmann in ihrem Grußwort, in dem sie auch die Gemeindewettbewerbe lobte, die anlässlich des 80-jährigen Bestehens voriges Jahr in Schmalenbeck ausgerichtet wurden – bei 35 Grad im Schatten.

Gerätewart Thomas Murken gab sein Amt ab. Auf ihn folgte Sven Quellhorst. Alle anderen Posteninhaber wurden einstimmig bestätigt: Gruppenführer Christoph Meyer mit Stellvertreter Heiko Schriefer, der stellvertretende Gerätewart und Atemschutzwart Florian Köster, Funkwart Philipp Schriefer mit Stellvertreter Sören Hastedt, der Sicherheitsbeauftragte Ingo Schnakenberg und Kassenwart Thomas Hastedt. Sören Hastedt und Sven Quellhorst fahren zur Delegiertenversammlung des Kreis-Feuerwehverbands nach Holste-Oldendorf, die sich dauerhaft vom traditionellen Heringsessen in ein Schnitzelbuffet verwandelt wird.

Florian Köster wurde zum Hauptfeuerwehrmann befördert. Der stellvertretende

Gemeindebrandmeister Thorsten Schaffert wies darauf hin, dass die Grasberger Jugendfeuerwehr im November 50 Jahre alt wird, und ehrte Hinrich Wischhusen für ebenso lange Mitgliedschaft bei der Feuerwehr. In Zukunft, ab dem 1. April, wird es weniger umständlich, nach Einsätzen die gereinigten Schläuche bei der Feuerwehrtechnischen

Zentrale in Pennigbüttel wieder abzuholen, kündigte Christoph Meyer an: Sie werden nicht mehr den einzelnen Ortswehren zugeordnet, sondern den Gemeindefeuerwehren, die einen Schlauchpool für alle Ortswehren bilden. „Bis jetzt war das bei größeren Einsätzen ein ziemliches Gewusel“, sagt Christoph Meyer.



Der Geehrte Hinrich Wischhusen (Zweiter von rechts) umrahmt vom stellvertretenden Ortsbrandmeister Christoph Meyer (rechts), dem stellvertretenden Gemeindefeuerwehrmeister Thorsten Schaffert und Bürgermeisterin Marion Schorfmann. FOTO: FEUERWEHR (FR)